

NWBad Oeynhausen

NEUE WESTFÄLISCHE NR. 249, SAMSTAG/SONNTAG, 26./27. OKTOBER 2002

Ruck-zuck bei Zehntausend

Nordumgehungs-Gegner bereiten sich auf Erörterungstermin vor und sehen wachsende Zahl von Betroffenen

VON PETER STEINERT

■ **Bad Oeynhausen. Für den 10. Februar 2003 braucht Klaus Rasche keinen Kalender. An diesem Tag ist Erörterungstermin der Nordumgehung - auch für die Gegner dieses Autobahn-Teilstücks. Zu denen zählen Rasche und Mitstreiter wie Reiner Barg. Die registrierten in den vergangenen Wochen, dass nicht nur die direkten Bewohner Trasse betroffen sind.**

Reiner Barg hat „einen großen Problembereich der Wertminderung von Immobilien ausgemacht“. Er meint die 400 Meter vom „Haupt-Emissionsbereich“ rechts und links der geplanten und elf Kilometer langen Stadtentlastungsstrecke zwischen Anschluss Autobahnkreuz Bad Oeynhausen und dem weiteren Verlauf der Autobahn 30, der sogenannten Nordumgehung. Barg:

„Es betrifft nicht nur jene, die genau auf der Trasse liegen.“ Und: „Hier werden Millionenwerte vernichtet.“

Der Vorsitzende der Bürgerinitiative, Klaus Rasche, konkretisiert: „Die genau Betroffenen haben die Möglichkeit eines neuen Anfangs. Die anderen nicht. Und die sind in der Mehrheit.“

Auf die Zahl der möglicherweise Geschädigten mochte sich Klaus Rasche gestern nicht festlegen. „Mehrere Tausend“, vermutete er. Barg brachte es eher auf den Punkt, ging die besiedelten Gebiete links und rechts der zu bauenden Autobahn durch und kam „ruck-zuck auf Zehntausend.“

Dass eben diese Verkehrsstraße nicht gebaut wird, sei nach wie vor klare Vorgabe, die bislang durch 1.500 Einzeleinwendungen gestützt wird. Derzeit bereiten sich die Gegner der Nordumgehung „mit

fachlicher und juristischer Unterstützung“ (Rasche) intensiv auf den Erörterungstermin vor, um „sachlich und fundiert zu argumentieren“ (Rasche). „Wir sind dabei sehr optimistisch, unsere Meinung durchsetzen zu können“ (Barg). „Diese Trasse ist für uns nicht baubar, es gibt Alternativen“ (Rasche).

Die Alternative sehen die beiden Nordumgehungsgegner nach wie vor in einer innerstädtischen Lösung, trotz der bislang genannten und bekannten Probleme im Bereich des Heilquellenschutzes. Die Autobahn soll dennoch auf diesen Weg gebracht werden. Bei mehr als 1.000 Mitgliedern der Bürgerinitiative und den zehntausend zusätzlich Betroffenen im Rücken will Rasche „das auch gerichtlich versuchen“.



Unterstützung im Rücken: Klaus Rasche und Rainer Barg (links) sehen sich in ihrer Ablehnung der Nordumgehung bestätigt FOTO: PETER STEINERT